

Logistikbetrieb unter Strom

Als nationale und internationale Logistikdienstleisterin setzt die Frauenfelder Hugelshofer-Gruppe bewusst auf die Nische. Und fährt damit höchst erfolgreich. Bei der Elektrifizierung des Transports ist das bald 150-jährige Unternehmen eine Vorreiterin in der Branche.

Hugelshofer-Chef Martin Lörtscher ist seit über 25 Jahren beim Unternehmen.



Als Johann Caspar Hugelshofer 1877 vom väterlichen Bauernhof in Illhart nach Frauenfeld zog, um dort eine Lohnkutscherei zu gründen, konnte er nicht ahnen, wie stark sein Betrieb einmal Fahrt aufnehmen sollte. Über vier Generationen hinweg ist eine renommierte Unternehmensgruppe entstanden, welche die Logistik rund um wichtige Güter sicherstellt. Die Chauffeure von Hugelshofer sorgen seit Jahrzehnten dafür, dass Hefe aus Stettfurt landesweit in die Bäckereien kommt. Grosse Detailhändler wie die Schweizerische Post oder die Imbisskette McDonald's und weitere bekannte Firmen zählen zum breiten Kundenstamm. Auch im Recycling-Bereich ist Hugelshofer professionell unterwegs.

Auf Nischenmärkte spezialisiert

«Mit 400 Beschäftigten, 200 schweren Lastkraftwagen und 30 leichten Nutzfahrzeugen sind wir ein mittelgrosser Betrieb und spezialisieren uns in Nischenmärkten», erläutert CEO Martin Lörtscher. So ist Hugelshofer der grösste Biertransporteur der Schweiz und hat sich bei der anspruchsvollen Beförderung von flüssiger Schokolade einen Namen gemacht. Dienstleistungen wie die temporäre Trinkwasserversorgung für Gemeinden, die ihre Reservoirs sanieren, oder anspruchsvolle Pharmatransporte sind in jüngster Zeit hinzugekommen. Ein 24-Stunden-Betrieb und Besonderheiten wie eine Tankreinigungsanlage zeichnen die aus vier Firmen bestehende Gruppe weiter aus.

Zu den Besten gehören

Lörtscher selbst hat das Transportgeschäft von der Pike auf gelernt. Der gelernte Metallbauschlosser fuhr zehn Jahre Lastwagen, bevor er 1999 zu Hugelshofer stiess. Von seinen Disponenten verlangt der Chef heute ebenfalls, dass alle selber gefahren sind. «Sonst fehlt das Verständnis für die Chauffeure und die Zusammenhänge im heutigen Logistikgeschäft», macht der CEO deutlich. An die Chauffeure würden heute hohe Anforderungen gestellt. Nicht nur spiele die Ausbildung eine immer grössere Rolle, auch das persönliche Erscheinungsbild und der Umgang mit Kunden hätten an Bedeutung gewonnen. «Wir wollen uns stetig weiterentwickeln und zu den Besten gehören», sagt Martin Lörtscher.



Ladestrom aus zwei Quellen



Der im Sommer 2024 in Betrieb genommene E-LKW-Ladepark von Hugelshofer stiess national und international auf sehr hohe Resonanz. Der Strom für die 14 Schnell-Ladestationen, die gleichzeitig 28 LKW

laden können, stammt aus zwei Quellen: Der Hauptanteil wird über ein Mittelspannungswerk beschafft. Für die benötigten drei Transformatoren wurde ein eigenes Gebäude errichtet. Zusätzliche Energie liefert ein Solarkraftwerk mit einer Fläche von 7000 Quadratmetern. Der erzeugte Solarstrom wird direkt zum Laden der LKW verwendet. Das von einem Thurgauer Start-up entwickelte Last- und Lademanagementsystem optimiert automatisch den Ladezustand der Fahrzeuge, die Stromproduktion und den Strombedarf im Einklang mit der Tourenplanung. Um einen Beitrag zur Dekarbonisierung des Güterverkehrs zu leisten, steht der Ladepark auch externen Nutzern zur Verfügung.

▣ hugelshofer.ch

▣ tkb.ch/videohugelshofer



200 Lastwagen zählt die imposante Flotte der Hugelshofer-Gruppe. Über 30 davon sind E-Lastwagen.

Bank der Wirtschaft

Die TKB ist seit über 150 Jahren die verlässliche Finanzpartnerin der Thurgauer Wirtschaft. Mehr als die Hälfte aller Unternehmen – vom Gewerbebetrieb bis zum Grossunternehmen – pflegen eine Geschäftsbeziehung zur Bank. Besonders geschätzt werden die kurzen Wege, der partnerschaftliche Kontakt und die raschen Entscheide.

☑ tkb.ch/firmen

Mutige Investition in die Zukunft

Die stark regulierte und von tiefen Margen geprägte Logistikbranche sei enorm gefordert, sei es durch die volatilen Dieselpreise oder durch die wachsenden Stautunden. Strengere Anforderungen im Umweltbereich, insbesondere beim CO₂-Ausstoss, erhöhten den Druck. «Das gesetzlich verlangte Ziel, bis 2030 die Emissionen um 30 Prozent zu vermindern, haben wir für uns auf 50 Prozent erhöht. Wir wollen bewusst ein Vorreiter sein», zeigt sich Martin Lörtscher ambitioniert. An der Elektrifizierung der Fahrzeugflotte führe daher kein Weg vorbei.

Den ersten elektrischen LKW nahm Hugelshofer bereits 2019 in Betrieb. Inzwischen sind 32 elektrische Schlepper im Dienst, und bis 2028 sollen es 100 werden. Sie werden jährlich rund zehn Gigawattstunden elektrische Energie benötigen. Dafür hat die Hugelshofer-Gruppe sieben Millionen Franken in die Entwicklung und Realisierung einer Lade-Infrastruktur investiert. «Bei der Finanzierung spielte die Thurgauer Kantonalbank eine wichtige Rolle. Die

kurzen Wege und der direkte Kontakt zum langjährigen Berater unserer Hausbank haben eine unkomplizierte Lösung ermöglicht», erklärt der CEO.

Treibstoff selber produzieren

Die moderne Anlage sorgte europaweit für grosses Aufsehen und brachte der Hugelshofer-Gruppe 2024 den bedeutenden Swiss Logistics Award ein. Lörtscher freut sich, dass der mit einer grossen Solaranlage kombinierte Ladepark mehrheitlich mit hiesigen Firmen realisiert werden konnte. Dank der Anlage könne sein Unternehmen einen Teil des Treibstoffes selber produzieren. «Auch in diesem Bereich nehmen wir unsere unternehmerische Verantwortung wahr.» Als Mitinhaber des Logistikunternehmens will er dieses in fünfter Generation in eine weiterhin selbstständige Zukunft führen. Zu den wichtigsten Zielen zählen, einen eigenen Lagerstandort aufzubauen und Chancen in zusätzlichen Nischen zu nutzen. «Wenn wir unseren Job gut machen, dann wird es uns noch lange geben.»